



Testaments-  
eröffnung

## Musical-Premiere – Trauerfeier mit Überraschungen

**„Harry – Dreck am Stecken“ – dies der saloppe Titel des Musicals, das der Musical Arbeitskreis am Gymnasium Farmsen zum Schuljahrsende aufgeführt hat – unter stürmischem Beifall. Worum geht es hier?**

Harry, angesehener amerikanischer Geschäftsmann und Familienvater, stirbt im besten Mannesalter unerwartet an einem Herzinfarkt. Zur Trauerfeier im Hause wird der Sarg im Wohnzimmer aufgebahrt. Nach und nach erscheinen Familie, Bestatterin und Pastorin – alle, die sich ihm nahefühlen. Die ABC Las Vegas Girls bringen ihm ein „Ständchen“, eine dubiose Dame gibt vor, Harrys Geschäftspartnerin gewesen zu sein. Eine Polizistin beginnt in der Trauergesellschaft nach einem Kriminellen zu fahnden, von dem nur das Kürzel HOB bekannt ist. Die bürgerliche Fassade der Wohlständigkeit zeigt erste Risse. Eine bis dahin unbekannt gebliebene unehe-liche Tochter taucht auf – sie möchte ihren Vater wenigstens einmal im Leben sehen. Mafiosi suchen im Sarg immer wieder nach der letzten Drogenliefe- rung. Auch in Harrys Familie wird gekifft, von



Hinduistischer Beschwörungstanz für Harrys Seele, initiiert von einer Nachbarin.

Schwarzgeldkonten ist die Rede. Dies alles Vorgänge, bei denen berechtigter Zorn der agierenden Personen eigentlich zum Abbruch der Trauerfeier führen müssten.

Glücklicherweise – die Grundstimmung des Musicals bleibt heiter und so geht es bunt zu bis zur Testaments-eröffnung, bei der keiner so richtig glücklich wird. Am Ende stellt sich heraus, das HOB Harry O'Brian ist, der sich der polizeilichen Festnahme durch seinen Aufenthalt im Sarg entzogen hat.

Die jungen Darsteller spielen ihre Rollen beeindruckend selbstsicher – der Zuschauer merkt – sie sind sich alle gut. 20 amerikanische Songs wie „No woman no cry“, „Hit the Road Jack“ und „We are family“ sind mit langen eigenen Texten unterlegt worden, die die Solisten bis zur letzten Nuance, Note textsicher, gestisch und stimmlich ausgestalten. Die 20 Musical-Schauspieler finden sich zu einem fulminanten Finale zusammen – „Let me entertain you“ – der deutsche Titel „Nervenzammenbruch“. Sie singen, tanzen mit einer Begeisterung, die mehr ist als Bühnenkunst – sie ist Ausdruck ungestüme Lebensfreude der jungen Menschen. Erst im späten Nachhinein fällt dem Beobachter ein, dass alle Hautfarben auf den Bühne vertreten sind – so selbstverständlich ist ihr Umgang untereinander.

„Die Idee zum Musical mit Brainstorming für Details haben wir im Musical Arbeitskreis entwickelt. Wir wollten in Abgründe familiären Lebens blicken“, so Judith Hessen, Verfasserin und Regisseurin. Musikalische Gestaltung: Rainer Vodigel und Martin Möller. Matthias Habel vom Friedhof Rahlstedt hat den „Musicalanden“ den Sarg leihweise überlassen.

Es ist das zehnte Musical am Gymnasium Farmsen. Der staunende Beobachter freut sich auf die nächste Aufführung, von der bisher nur feststeht, dass sie kommt. Aber die Vorfreude bekommt hier einen Blankoscheck.

Reinhard Meyer



Las Vegas Girls – No woman no cry.



Blumen und Dank für Martin Möller, Rainer Vodegel und Judith Hensen.